# Längst fälliger Dankbrief

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 22

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-608572

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Peter Heisch*

# Fiesta argentina

Weine nicht, Argentinien!
Freue dich vielmehr über den Jubel
und Enthusiasmus der Fussballfreunde
aus aller Welt,
die sogenannte Fussballwelt,
vor deren engem Horizont die Welt
auf die Grösse eines Fussballs schrumpft.

Weine nicht, Argentinien!
Vergiss, dass am Rio de la Plata
nicht nur Tore geschossen werden,
dass die Menge der Erschossenen
leicht das Stadion füllen würde.
Versuche, den Angstschrei der Gefolterten
mit dem Gebrüll der Schlachtenbummler
zu übertönen.

Weine nicht, Argentinien!
Denn der Fussball ist eine runde Sache,
den man ebenso mit Füssen tritt
wie die Menschenrechte
unterm Stiefel der Obristen.
Oder zeugt es nicht von einer gewissen Humanität,
wenn die Akteure sichtlich sich bemühen,
in fairem Kampf die Regeln zu beachten?

Weine nicht, Argentinien!
Lass grünen Rasen über die Untaten
deiner Unterdrücker wachsen.
Betäube dich und uns in diesem Fest des Grauens,
vergleichbar nur mit jenem Totentanz
in die Gaskammern der Nazis
bei der Olympiade in Berlin.

Weine nicht, Argentinien!
Spiel den Tango des Terrors,
der Zehntausende auf Schritt und Tritt
begleitet auf ihrem letzten Gang
zum Nimmerwiedersehen.
Lass platzen die Bombe
in der Kugelgestalt
eines Fussballs.

**Das Jahr irrt, wenn es meint, es gäbe kein grösseres Problem als die Fussball-Weltmeisterschaft!**

Urs

## *Längst fälliger Dankbrief*

Lieber Onkel,
grausamer Folterknecht!

Deine freundliche Einladung für nächsten Freitag habe ich erhalten. Ich werde also wieder einmal mein Herz in beide Hände nehmen und mit der gewohnten kleinen Verspätung als williges Opfer zur Stelle sein.

Es ist nur gut, dass wir entfernt miteinander verwandt sind! Verwandte müssen sich ja offenbar quälen. Immer kommen sie unverhofft auf Besuch, wenn man nichts Böses und sie am allerwenigsten erwartet hat. Sie bleiben sitzen, wenn man sie gerne los wäre. Sie sind überall, wo man nie mit ihnen gerechnet hat, und nirgends zu finden, wenn man sie einmal dringend braucht. Man nimmt all das zusammen mit dem Verwandtsein in Kauf, und was uns betrifft, habe ich mich längst daran gewöhnt, dass Du mich ab und zu auch noch zu persönlichen Quälereien einlädst.

Ich kenne keinen Menschen, der mir derart dreist und direkt auf den Zahn fühlen würde, wie Du; doch Du machst es gnädig, das ist wahr. Du schonst meine Nerven, als wären sie zarteste St.Galler Stickerei, und die Rechnungen, die Du mir neben den Einladungen etwa zukommen lässt (schliesslich musst Du auch gelebt haben, das versteht sich von selbst), sind von geradezu rührender Grosszügigkeit. Ja zweimal, als ich völlig brach lag und deshalb unter Deiner Marter doppelt litt, da hast Du wahrhaftig beide Augen zugedrückt und auf den Sündenlohn ganz verzichtet. Wie könnte ich Dir das je vergessen?

So sei es denn am Freitag zur vereinbarten Stunde, und ich mache mich schon heute auf allerhand gefasst. Denn diesmal ist es der linke obere Backenzahn. Erlöse mich durch Deine Quälereien von meiner Qual! Wofür ich Dir, lieber Onkel, was ich angesichts der vielen Bohrer, Meissel und Zangen stets vergesse, einmal recht herzlich danken möchte.

Dein schmerzensguter Neffe

*pin*

**Wozu ist die Strasse da?**

Zum Marschieren! So heisst es wenigstens, wenn dazu gesungen wird. Dabei sind wir froh, wenn so wenig wie möglich marschiert wird. Man zieht ein langsameres Tempo vor, speziell wenn man an der Bahnhofstrasse in Zürich flaniert, und ganz speziell, wenn man an den Schaufenstern von Vidal, wo so wunderschöne Orientteppiche ausgestellt sind, fast nicht vorbeikommt!

**Befolgter Rat**

Die Familie will den Tag im Freien verbringen. Alles wird abgesperrt, und an der Tür wird ein Zettel für den Krämer zurückgelassen, darauf steht: «Wir sind alle fort. Lassen Sie nichts hier.»

Als die Familie zurückkommt, findet sie die Wohnung ausgeplündert, und auf einem Zettel steht: «Vielen Dank! Wir haben nur sehr wenig hiergelassen.»


**weil Schmerzen schmerzen...**
**TIGER-BALSAM!**
erhältlich in Apotheken und Drogerien